

## Psychoanalyse ohne Gewissensforschung?

Dr. phil. Martha von Jesensky (2020 /21)

Zu Erinnerung: Psychologie (*gr. psyche Leben, Seele*) ist die Wissenschaft, welche die bewussten Vorgänge und Zustände der Seele, dessen Ursachen und Wirkungen untersucht.

Die **Psychoanalyse** dringt tiefer in die Seele. Sie ist eine von Sigmund Freud (1856-1939) begründete Methode, zwecks Heilung psychischer Störungen und Fehlleistungen durch Aufdeckung und Bewusstmachung verdrängter Triebkonflikte. Unter Trieb versteht man im Allgemeinen einen starken Drang zur Befriedigung eines Lustgefühls, etwa auf sexueller Ebene, Selbstbehauptung, Wertschätzung, Machtergreifung und Ähnliches.

Während meiner Spezialausbildung im C. Jung Institut (Küsnacht / Zürich) wurde ich nebst der Analytischen Psychologie auch mit der Freudschen Ansatz konfrontiert.

**Kernpunkt** der Jungschen Psychologie: Die Suche nach „*schöpferischen Mutterboden*“ des Bewusstseins, zwecks Herausfinden religiösen Urbilder (Archetypen), die unsere religiöse Orientierung bestimmen sollten. Nur so gelangen wir zur seelischen Gesundheit. Im diesen Sinn ist Jesus Christus nicht der Sohn Gottes, sondern nur ein Archetypus unter anderem. (Zwischenbemerkung: Da sich die Jungsche Religionspsychologie nicht mit meinem katholischen Glaubensbekenntnis vereinbaren lässt, habe ich sie in meiner Praxistätigkeit nicht angewendet. (Hinweis: Siehe hierzu meine Dissertation zu diesem Thema, 2001)

Was mir während meiner Ausbildungszeit aufgefallen ist: Weder in den Vorlesungen, noch in Seminaren, noch in meiner lehranalytischen Phase bei einer anerkannten Lehranalytiker war **Gewissen** ein Thema -, obwohl es **die zentrale Stimme der Seele** ist. Sie hat nichts zu tun mit Archetypen, sondern

mit unserer angeborenen Fähigkeit das Gute vom Bösen (und was uns schadet) zu unterscheiden. Der bekannte Genetiker und Forscher Francis COLLINS (früher Atheist), Direktor des „Human Genome Projekt“, Entdecker des religiösen DNA, sagt: „Es ist demütigend für mich und inspirierend zu erkennen, dass wir den ersten Blick auf unser eigenes Lehrbuch geworfen haben, das bisher nur Gott bekannt war.“ (Quelle: GodReports / Livenel, 2019)

Warum es wichtig ist auf diese Stimme (Gottes) zu hören, sagt uns die Äbtissin Hildegard von Bingen (12 Jhd.). Einem Mönch aus Trier, der zum Abt eines sittlich verwahrlosten Klosters gewählt wurde, schreibt sie: *„Die Gänge des Klosters, in dem du wohnst und den Stab der Zucht führst, sind finster durch unbeständigen und unruhigen Wandel. Sie riechen nach Begierlichkeit und Ungehorsam, woraus Unruhe und Zwist entstehen ... Tobe auch nicht in ausbrechendem Zorn über die Schafe deiner Herde. Salbe sie vielmehr und weise sie zurecht, so gut du es vermagst“.* (Vgl. Rosel Termlen, 1990, S. 186)

Meine Erfahrung ist: Psychoanalyse ohne Gewissensforschung macht den Menschen zwar funktionsfähig – aber nicht „*gottfähig*.“ (Benedikt XVI.)

---